

und in deren Allgemeinen Statuten (-> *Inauguraladresse und Allgemeine Statuten der Internationalen Arbeiterassoziation*) in allgemeiner Form enthaltenen Grundzüge des wissenschaftlichen Kommunismus wurden durch die Beschlüsse der Kongresse konkretisiert und präzisiert. Sie bekräftigten, daß die Arbeiterklasse den ökonomischen mit dem politischen Kampf und den Kampf um Teilziele mit dem Kampf um das sozialistische Endziel verbinden und die großen Produktionsmittel aus Privateigentum in gesellschaftliches Eigentum überführen muß. Die Arbeiterklasse kann die Gesellschaft nur dann sozialistisch umgestalten, wenn sie die politische Macht erobert und sich eine selbständige revolutionäre proletarische Partei schafft. Die IAA förderte, insbesondere durch K. Marx, der Korrespondierender Sekretär des Generalrats für Deutschland war, und durch F. Engels, wesentlich die Entstehung einer revolutionären proletarischen Partei in Deutschland, der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (Eisenacher Partei). 1872 wurde der Generalrat der IAA von London nach New York verlegt, 1876 löste sich die IAA offiziell auf. Die neue Entwicklungsphase der Arbeiterbewegung, in der die Schaffung von Arbeiterparteien in den einzelnen Ländern zur Hauptaufgabe wurde, erforderte auch neue Formen der internationalen Zusammenarbeit. Für die Bildung revolutionärer proletarischer Parteien im nationalen Rahmen hatte die IAA die Voraussetzungen geschaffen. Sie hatte begonnen, den Marxismus mit der internationalen proletarischen Massenbewegung zu vereinigen. Sie hatte „den Grundstein der internationalen Organisation der Arbeiter zur Vorbereitung ih-

res revolutionären Ansturms gegen das Kapital“ gelegt (W. I. Lenin). 2. II. Internationale: an die Tätigkeit der I. Internationale anknüpfende Zusammenfassung der nationalen Arbeiterparteien, unter marxistischer Führung gegründet auf dem Internationalen Arbeiterkongreß in Paris vom 14.-20. 7.1889. Die II. I. hatte in erster Linie die Aufgabe, die Entwicklung marxistischer Massenparteien und proletarischer Massenorganisationen in den einzelnen Ländern zu fördern, den Einflüssen bürgerlicher Ideologien in der Arbeiterbewegung entgegenzuwirken und die internationale Arbeiterklasse auf den Kampf um die proletarische Revolution vorzubereiten. Um die Erfahrungen des Klassenkampfes in den einzelnen Ländern zusammenzufassen, wurde 1900 eine internationale Zentralkommission, das Internationale Sozialistische Büro (ISB), als zentrale Instanz der II. I. geschaffen. Mit dem Beschluß, am 1. Mai 1890 in allen Ländern für den Achtstundenarbeitstag und die internationale proletarische Solidarität zu demonstrieren, begründete der erste Kongreß der II. I. den Kampftag der internationalen Arbeiterklasse (-> *Erster Mai*). Der Kongreß erklärte den Frieden als die erste und unerläßliche Bedingung jeder Arbeiteremanzipation. Auch die folgenden Kongresse befaßten sich ausführlich mit der wachsenden Kriegsgefahr und dem Kampf um die Sicherung des Friedens. Der Züricher Kongreß (1893) z. B. verpflichtete die sozialistischen Abgeordneten in den bürgerlichen Parlamenten, die Militärbudgets abzulehnen, für die internationale Abrüstung einzutreten und die stehenden Heere zu bekämpfen. Die programmatische Resolution des Stuttgarter Kongresses (1907) über den „Milita-